

AN RHEIN
UND SIEG

KOMMENTAR

Von GA-Redakteur
Dominik PieperNeue
Perspektive

Die Zeiten sind vorbei, in denen die Rheinbrücke zwischen Wesseling und Niederkassel als gelegentlich spukendes Planungsgespinnst belächelt wurde. Wie aus dem Nichts steht da nun ein breites regionales Bündnis, das sich in Berlin für diese neue Ost-West-Verbindung stark macht. Die Aussichten, die Planung auf Bundesebene einzutüten, sind daher größer als bei Venusbergtunnel und Südtangente – die politisch nur im Rhein-Sieg-Kreis Fans findet, bei CDU und FDP.

Klar: In Berlin konkurriert die gewünschte Rheinbrücke mit unzähligen anderen Verkehrsprojekten. Aber ihre Befürworter haben gute Karten. Der Godorfer Hafen, der Umschlagplatz Eifel- und der Flughafen sind jeweils nur einige Kilometer entfernt, dazwischen liegen Industriegebiete, die – siehe Evonik Niederkassel – weiter wachsen werden. Doch nicht nur der Wirtschaftsstandort boomt. Köln wird sich südlich in Richtung Niederkassel ausdehnen: 2800 Wohneinheiten sollen bei Zündorf entstehen. Da muss die Verkehrsinfrastruktur nachwachsen. Selbstverständlich würde die Rheinquerung auch Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis Entlastung bringen, insbesondere rund um die Nordbrücke.

Gibt es einen Haken an der Sache? Sicher: den Faktor Zeit. Selbst wenn der Bund grünes Licht geben würde, vergehen bis zu einer Realisierung Jahre, wenn nicht Jahrzehnte. Trassenverlauf, Schutz der Anwohner, der Naturschutz im Langer Bogen, die Finanzierung – all das sind Fragen, die dann in einem monotonen Planungsprozess erörtert werden müssten. Aber man hätte vor allem eines: eine Perspektive für die Verkehrs-entlastung im südlichen Rheinland.

Arbeitsbühne
brennt abSchaden liegt bei
mehreren Tausend Euro

TROISDORF. Mehrere Tausend Euro Sachschaden sind in der Nacht zu Donnerstag bei einem Feuer in Troisdorf Friedrich-Wilhelms-Hütte entstanden. Nach Polizeiangaben bemerkten Passanten gegen 1.35 Uhr den Brand einer Arbeitsmaschine am Siegfahradweg nahe der Eisenbahnbrücke. Als die Einsatzkräfte eintrafen, brannte eine mobile Teleskop-Arbeitsbühne, die dort auf einem Grünstreifen abgestellt war. Die Wehr löschte das Feuer und konnte verhindern, dass die Bühne zur Seite kippt. Im Einsatz waren 15 Mann der hauptamtlichen Wache sowie der Löschgruppe Friedrich-Wilhelms-Hütte. Die Polizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen. Derzeit kann eine vorsätzliche Brandlegung nicht ausgeschlossen werden. Wer verdächtige Beobachtungen gemacht hat, die im Zusammenhang mit dem Brand stehen könnten, wird gebeten, sich unter Telefon 0 22 41/541 32 21 bei der Polizei zu melden. *hsc*

VERKEHR Der Bau einer Rheinbrücke zwischen Niederkassel und Wesseling galt über Jahrzehnte als Phantom. Doch nun machen das Land und die Region Druck beim Bund. Sie wollen die Verbindung zwischen A 555 und A 59

„Die Chance war noch nie so groß“



Blick vom Rechtsrheinischen auf den Godorfer Hafen: Auf diesem Rheinabschnitt könnte eine weitere Rheinbrücke entstehen.

FOTO: HOLGER ARNDT

VON DOMINIK PIEPER

RHEIN-SIEG-KREIS. Als der heutige Niederkasseler Bürgermeister Stephan Vehreschild 1987 nach Ranzel zog, nahm er eine Straßenkarte zur Hand. Da war auf dem Rhein eine Brücke eingezeichnet. Gestrichelt, denn sie sollte erst noch gebaut werden. Diese Rheinquerung zwischen Wesseling und Niederkassel gibt es heute noch nicht, vielmehr galt sie über Jahrzehnte als ewiges planungspolitisches Phantom. Doch der Wind hat sich gedreht. Das Land will die Brücke – als Querverbindung zwischen A 553, A 555 und A 59 – im Bundesverkehrswegeplan 2015 verankern. Flankiert werden die Bemühungen von einer breiten Allianz aus Politik und Wirtschaft.

So hat Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) jetzt ein eindringliches Schreiben pro Rheinbrücke bekommen, das unter anderem von Sebastian Schuster und anderen Landräten, vom Bonner und vom Kölner Oberbürgermeister, von Bundestagsabgeordneten, Wirtschaftsverbänden und dem Verkehrsverbund Rhein-Sieg getragen wird. „Das Thema bekommt gerade eine neue Qualität“, sagt Vehreschild, selbst Unterstützer des Schreibens. „Wir brauchen diesen Bypass – einerseits wegen des Wachstums der Region, andererseits wegen der ganzen Brückenbaustellen, die im Land anstehen.“ Dass der Bund Neubauprojekte vor allem nach volkswirtschaftlichem Nutzen be-



trachtet, sei ihm bewusst. „Den kann sich jeder ausrechnen, der mit einem Taschenrechner umgehen kann“, sagt Vehreschild.

Wer heute vom Godorfer Hafen zum Flughafen Köln/Bonn will, muss über eine der Kölner Brücken oder über die Bonner Nordbrücke. Das bedeutet einen Weg von 25 beziehungsweise 40 Kilometern. Mit einer neuen Ost-West-Verbindung über den Rhein wäre die Route erheblich kürzer.

Die Unterstützer haben in ihrem Schreiben an Dobrindt hervor, dass auf diese Weise die Kölner Autobahnkreuze entlastet würden. Zugleich sehen sie die Rheinquerung als Chance, das Schienennetz zu ergänzen. Das kommt dem Güterverkehr – Stichwort Köln-Eifelort – wie auch dem Personenverkehr zugute. „Der fragile Bahnknoten Köln kann dadurch

entlastet werden“, heißt es in dem Brief an Dobrindt weiter. Der Bund muss jetzt prüfen, ob das Projekt in den Bundesverkehrswegeplan aufgenommen wird. Erste vorsichtige Kostenschätzungen des Landes gingen von 200 Millionen Euro aus.

„Wir werden im nächsten Jahr eine Entscheidung haben“, sagt Willi Kolks, Abteilungsleiter Planung beim Landesbetrieb Straßenbau in Köln. „Wenn wir grünes Licht bekommen, kann die Planung beginnen.“ Diese würde bei Null starten, weil es bislang keine konkreten Pläne gab. „Naheliegender“ wäre es laut Kolks, die Brücke zwischen Wesseling und dem Godorfer Hafen an die L 150 anzuknüpfen. An dieser Querverbindung liegen die Anschlussstelle Godorf der A 555 und das Ausbaubauende der A 553 nahe Brühl.

Kommt die Rheinbrücke, müsste die L 150 ausgebaut werden – womöglich sogar als neuer Autobahnabschnitt. Rechtsrheinisch würde die Brücke etwa bei Rheinkilometer 671,5 zwischen Lülldorf und Langel andocken. Sie würde dort eine neue Anbindung benötigen, auch dazu liegt noch keine Planung vor. Nur für den letzten Abschnitt zwischen Niederkassel und Troisdorf gibt es einen Ansatz: die Ranzeler Ortsumgehung L 274 n, über die dann die Verknüpfung mit A 59 und B 8 hergestellt würde. Die Zukunft dieser Straße war seit 2011 offen, doch jetzt befürwortete das NRW-Verkehrsministerium die Fortsetzung der Planung. „Wir sind da insgesamt ganz gut unterwegs“, sagt Planer Kolks. „Die Chance für eine Realisierung der Rheinquerung waren noch nie so groß wie jetzt.“

Landrat:
Region steht
hinter ProjektREAKTIONEN Stimmen
zur Rheinbrücke

Die Rheinbrücke bei Niederkassel ist eines von landesweit rund 270 Verkehrsprojekten, die zur Aufnahme in den Bundesverkehrswegeplan geprüft werden. Die Eignung in der Region ist groß, anders als etwa beim Thema Venusbergtunnel/Ennertaufstieg.

Sebastian Schuster, Landrat Rhein-Sieg-Kreis: „Ich freue mich, dass die Region geschlossen hinter dem Projekt steht, mit dem ein bedeutender Lückenschluss zwischen A 59 und A 555 und eine optimierte Anbindung an den Flughafen Köln gelingen würde. Auch der Godorfer Hafen und die Industriestandorte in Niederkassel und Wesseling würden unzweifelhaft profitieren. Das Engagement für die Rheinbrücke bedeutet aber nicht, dass wir die Projekte Ennertaufstieg und Venusbergtunnel weniger intensiv verfolgen würden, denn diese Brücke löst nicht die Verkehrsprobleme der Region Bonn/Rhein-Sieg und des Siebengebirges.“

Werner Wingefeld, Bonner Stadtbaurat: „Diese neue Rheinbrücke kann als '2. Ring' sowohl für Köln als auch für Bonn wirken, verbessert aber auch die Erschließung rechts- wie linksrheinisch gelegener Städte und Gemeinden enorm. Da sie weithin durch unbebautes Gebiet führt, erzeugt sie auch keine unlösbaren Schall-Konflikte mit Wohngebieten.“

Ute Reuschenberg, Sprecherin Zweckverband Nahverkehr Rheinland: „Vor dem Hintergrund des weiteren Wachstums der Region befürworten wir diese Verbindung, zumal sie eine Gleisstrasse beinhalten soll. Das würde zur Entlastung des bestehenden Netzes beitragen.“

Alexander Neu, Bundestagsabgeordneter der Linken im Rhein-Sieg-Kreis: „Dies ist eine große Chance für die Bürger der Region. Mit der Unterstützung der Oberbürgermeister von Köln und Bonn, der Landräte der Region, sowie der weiteren Unterzeichner sollte Verkehrsminister Dobrindt deutlich werden, dass die Unterstützung überparteilich ist. Dies ist eine wichtige Voraussetzung für die weiteren Schritte.“ *pd*

Bescheidener Lebensretter

Erdogan Pekküçük befreit Nachbarin aus brennendem Haus in Lülldorf. Dank vom Bürgermeister

NIEDERKASSEL. Diesen Tag wird Erdogan Pekküçük aus Lülldorf so schnell wohl nicht vergessen: Am 5. Juli rettete er seine Nachbarin aus ihrem brennenden Haus. Für ihn ist das eine Selbstverständlichkeit. „Ich habe nur getan, was getan werden musste“, sagt der 58-Jährige. Für Niederkassels Bürgermeister Stephan Vehreschild ist es ein selbstloser Einsatz, der gewürdigt werden muss.

Rückblick: Es ist der Nachmittag des 5. Juli, Pekküçük steht in seinem Garten und pflichtet Kirichen. „Plötzlich habe ich einen beifenden Geruch bemerkt“, erzählt er. Als er sich umdreht, sieht er Qualm, der aus dem Haus seiner Nachbarin an der Uferstraße kommt. Sofort läuft er hinüber. „Ich wusste, dass sie alleine lebt. Man kennt sich, ich wohne seit 1992 hier“, erzählt er. „Gott sei Dank war die Haustür offen.“ Doch die alte Dame reagiert zunächst nicht auf seine Rufe. Erst als

er noch einmal ruft, hört er sie leise durch den Rauch antworten. Außerdem kann er die Silhouetten ihrer Beine in der angrenzenden Küche unterhalb des nach oben ziehenden Qualms sehen.

Die Lage ist brenzlich: In der Küche ist auf der Ablage ein Brandherd entstanden, das gesamte Erdgeschoss hat sich bereits mit Rauch gefüllt. Der ausgebildete Rettungssanitäter handelt sofort, läuft ins Treppenhaus und zieht seine Nachbarin ins Freie. Keine Minute später steht das alte Haus in Flammen. Die Feuerwehr kann nur noch verhindern, dass das Feuer auf die Nachbarhäuser übergreift. Die alte Dame wird ärztlich versorgt, inzwischen ist sie in der Seniorenresidenz in Lülldorf untergebracht. Denn ihr Haus ist völlig zerstört.

„Wenn jemand Hilfe braucht, handelt man einfach“, sagt Pekküçük ganz bescheiden über die Rettungsaktion. „Das steckt drin,



Erdogan Pekküçük half seiner Nachbarin. FOTO: STADT NIEDERKASSEL

wenn man 40 Jahre im Rettungsdienst ist.“ Der 58-Jährige ist froh, dass alles gut gelaufen ist. „Wenn die Tür verschlossen gewesen wäre, dann hätte ich mir keinen Zutritt verschaffen können“, sagt er. Ein Glück ist auch, dass er genau zu der Zeit im Garten war.

Für sein beherztes Eingreifen in dieser Notsituation dankte Bürgermeister Stephan Vehreschild dem 58-Jährigen nun mit einem Geschenk. Vehreschild: „Sie haben unter Gefahr für sich selbst das Leben eines anderen Menschen gerettet. Dieser Mut muss gewürdigt werden. Menschen, die hinschauen, sich für andere einsetzen, bei Gefahr auch ihre eigene Gesundheit riskieren, verdienen unser aller Hochachtung.“ In seiner bescheidenen Art nahm Pekküçük die Anerkennung entgegen – und bedankte sich auch im Namen der Nachbarschaft für den Einsatz der freiwilligen Feuerwehr. *hsc*

Auto landet im
StraßengrabenZwei Menschen
auf L 352 leicht verletzt

HENNEF. Bei einem Autounfall auf der L 352 sind am Mittwoch zwei Menschen leicht verletzt worden. Zudem entstand ein Schaden von rund 9000 Euro. Wie die Polizei mitteilt, war ein 19 Jahre alter Autofahrer aus Hennef gegen 18.30 Uhr mit seiner 18-jährigen Beifahrerin von Hennef-Allner Richtung Hennef-Happerschoss unterwegs. In einer Kurve kam ihm ein großer Traktor entgegen, dem er nach eigenen Angaben nach links ausweichen musste, weil sich der Schlepper zum Teil auf der Gegenfahrbahn befand. Der Golf des 19-Jährigen kam von der Straße ab und schleuderte in den rechten Straßengraben. Eine Berührung der Fahrzeuge gab es nicht. Der 21 Jahre alte Traktorfahrer bestritt auf die Gegenfahrbahn geraten zu sein. Die Polizei hat die Ermittlungen aufgenommen. *hsc*